

# FID Biodiversitätsforschung

## Der Palmengarten

"Stachelland" auf der Landesgartenschau in Hanau

**Rudolph, Roland  
Steinecke, Hilke**

**2002**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-275929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-275929)

## „Stachelland“ auf der Landesgartenschau in Hanau

ROLAND RUDOLPH & HILKE STEINECKE

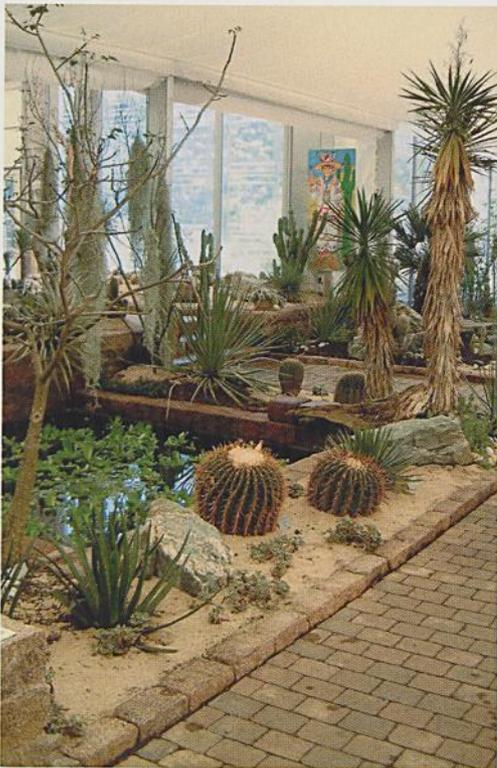
In der Ausstellung „Stachelland“ präsentierte sich der Palmengarten zusammen mit dem Hanauer Kakteenverein auf der Landesgartenschau in Hanau vom 18. 5.–7. 6. 2002.

In der 400 m<sup>2</sup> großen Halle wurden Kakteen und andere Sukkulenten vorwiegend aus Nord-, Mittel- und Südamerika gezeigt. Bei der Gestaltung der Ausstellung wurde besonderer Wert auf die geografische Verbreitung der Kakteen und ihrer Begleitflora gelegt. Dazu gehörten viele Bromelien, Palmen und einjährige Sommerblumen, die den entsprechenden Beeten (Südamerika, Mexiko, Mittelamerika) zugeordnet wurden.

Besonders markant waren in der Ausstellung die aus Mexiko stammenden, gelb bedorneten Schwiegermutterstz-Kakteen (*Echinocactus grusonii*). Das größte Exemplar hatte einen

Durchmesser von 1 m und wog etwa 300 kg. Zudem wurden in Hanau südamerikanische Säulenkakteen und ihre Begleitflora aus Höhenlagen von 3000 m in den Anden gezeigt. Während der Ausstellungszeit erfreuten die Kakteen durch ihre reiche Blüte, darunter besonders die Aufsitzer (z. B. *Rhipsalis*- und *Aporocactus*-Arten) auf einem Epiphytenstamm.

Fotos von natürlichen Kakteenstandorten sowie ausgelegte Informationsmaterialien rundeten die Ausstellung ab. Zudem wurde eine Vitrine mit diversen Produkten aus Agaven ausgestellt. In die Anlage wurden zusätzlich mehrere Kunstobjekte integriert, darunter vier Brunnen aus dem Keramikstudio ULRICH WITZMANN. Farben und Formen der hier ausgestellten Objekte wurden in Anlehnung an südamerikanische Indianerkultur verwendet.





Der Aufbau des „Stachellandes“ in Hanau war nur aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen dem Kakteenverein Hanau, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Palmengartens sowie ehrenamtlichen Helfern des Palmengartens möglich. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Nach Beendigung der Ausstellung wurden viele Pflanzen in ähnlicher Weise in der Sommersukkulentenanlage des Palmengartens gezeigt. Dort sind in jedem

Sommer etwa 1400 Kübelpflanzen, geordnet nach ihrer geografischen Herkunft, zu sehen.

Abb. 1 (S. 57, links unten): Schwiegermutterstich-Kakteen gehörten zu den größten Kakteen in der Ausstellung.

Abb. 2 (S. 57, rechts unten): Keramik, die an indianische Kunst erinnert, bereicherte die Kakteenschau.

Abb. 3 (oben): Ein Epiphytenstamm mit zahlreichen Kakteen.